



Verein EL-DE-Haus e.V.

# TOLERANZ AN DER SCHMERZGRENZE

## DER NEUE ANTISEMITISMUS IN DEUTSCHLAND



### DER NEUE ANTISEMITISMUS IN DEUTSCHLAND

Eine fünfteilige Veranstaltungsreihe 2015

5. Mai | 23. Juni | 1. Sept. | 27. Okt. | 24. Nov.

im EL-DE-Haus, Köln

Für alle Veranstaltungen:

Eintritt 4,50 Euro, erm. 2,00 Euro

In Kooperation mit dem NS-DOK und dem Büro für internationale Angelegenheiten im Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Köln

ViSdP: Verein EL-DE-Haus e.V. Hajo Leib  
Gestaltung: Georg Bungarten, Köln | Titelfoto: © Jürgen Seidel / NS-DOK



Verein EL-DE-Haus e.V.

Verein EL-DE-Haus e.V. – Förderverein des NS-DOK

c/o NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

Appellhofplatz 23 – 25 | 50667 Köln

U-Bahn-Station Appellhofplatz (Ausgang Schwalbengasse)

EL-DE-Haus@web.de

www.nsdok.de / Verein EL-DE-Haus

**NSDOK**  
NS-Dokumentationszentrum  
der Stadt Köln



Stadt Köln

Dienstag, 24. November 2015, 19 Uhr  
NS-DOK / EL-DE-Haus

## JUGEND IN KÖLN IM GESPRÄCH:

*Begegnung statt Rassismus und Antisemitismus.  
Identität(en) in kultureller Vielfalt*

*Podiumsteilnehmer und -teilnehmerinnen  
(im Alter von 17 bis 35 Jahren): Angelika, Anton,  
Ernst Otto, Irina, Merfin, Dilara, Randa, Yusuf*

Deutschland ist ein Einwanderungsland, Deutschland ist multikulturell, das Rheinland und Köln sowieso. Aber was bedeutet das für junge Menschen? Wie sind sie aufgewachsen? Wie entsteht Identität bei Wurzeln in anderen Kulturen, in anderen Religionen, als die deutsche Mehrheitsgesellschaft sie über Jahrzehnte hatte? Wie gut kennen sich junge Menschen und ihre unterschiedlichen Wurzeln, ihre aktuellen Lebensumstände und die dazu gehörige Kultur oder auch Religion?

Junge Menschen jüdischen, alevitischen, christlichen, muslimischen Glaubens oder Nicht-Religiöse mit Wurzeln in unterschiedlichen Kulturen tauschen sich an diesem Abend über die Geschichten ihrer Leben aus.

Die Reihe »Toleranz an der Schmerzgrenze« will sich mit der letzten Veranstaltung nicht historisch, nicht wissenschaftlich mit dem Thema Antisemitismus und Rassismus auseinandersetzen, sondern Raum und Zeit für Begegnungen, für Kennenlernen schaffen. Für Begegnungen, die vielleicht der Anfang wunderbarer Freundschaften sind...

Der Einsatz, der Kampf gegen Rassismus und Antisemitismus kann nur gelingen, wenn wir uns miteinander beschäftigen, neugierig auf die Lebensgeschichten der anderen sind und miteinander, vielleicht auch übereinander, lachen können.



**Dienstag, 27. Oktober 2015, 19 Uhr  
NS-DOK / EL-DE-Haus**

## **TOLERANZ AN DER SCHMERZGRENZE. DER NEUE ANTISEMITISMUS IN DEUTSCHLAND**

*Prof. Dr. Dani Kranz, Professorin für Soziologie und empirische Methoden  
an der Hochschule Rhein-Waal, Kleve.*

Sommer 2014: Neben Israel feindlichen Parolen auf bundesweiten Demonstrationen wurden rassistisch-antisemitische Sprüche wie »Juden ins Gas« oder »Heil Hitler«-Rufe von jungen Menschen gegrölt. – Grabschändungen auf jüdischen Friedhöfen nahmen zu, Synagogen wurden besudelt oder gar mit Brandsätzen attackiert, Juden in Berlin wurden auf offener Straße überfallen und schwer verletzt. Nimmt der Antisemitismus in Deutschland wieder zu, sind jüdische Mitbürger in Deutschland bedroht? Dani Kranz analysiert den Antisemitismus im Nachkriegsdeutschland bis heute und fragt, ob das Grundrecht der Meinungsfreiheit auch dann noch gilt, wenn Antisemitismus oder Islamophobie als verbreiteter Rassismus die Gesellschaft bedrohen und spalten?



Prof. Dr. Dani Kranz  
© Kfir Harbi, Berlin

*Prof. Dr. Dani Kranz, geb. 1975, ist Professorin für Soziologie und empirische Methoden an der Hochschule Rhein-Waal, Kleve. Sie lebt, arbeitet und forscht mit ihrer Tochter in Deutschland und Israel, wo sie ihren Forschungsschwerpunkten Migrationsforschung, Biographie- und Sozialgeschichte, Israel Studien, Rechtsgeschichte, Erinnerungspolitik, sowie interethnischen (Paar)Beziehungen nachgeht. Konkret forscht sie über die Migration israelischer Juden nach Deutschland, die Migration von Nichtjuden aus dem globalen Norden nach Israel, die intergenerativen Verläufe von Yekke-Identitäten sowie die Bereiche Arbeitsmarkt- und Migrationspolitik und Staatsraison. Da sie sich als aktive Bürgerin und auch Aktivistin versteht, spricht und veröffentlicht sie über diese Themen im akademischen wie öffentlichen Bereich auf Deutsch, Englisch und Hebräisch.*

## **DIE »KÖLNER KLAGEMAUER« UND IHRE STRAFRECHTLICHE BEWERTUNG**

*Oberstaatsanwalt Ulf Willuhn,  
Leiter der Abteilung für politische Strafsachen  
bei der Staatsanwaltschaft Köln*

Seit Jahren betreibt der inzwischen weit über Köln hinaus berühmte Walter Herrmann mit seiner »Klagemauer« unbehelligt und bis heute ungestraft antiisraelische, antisemitische, den Holocaust relativierende Propaganda – im Schatten des Doms! Tausende Bürger und Touristen werden täglich damit konfrontiert. Ordnungsbehörden, Polizei wie Staatsanwaltschaft sahen bisher keine Handhabe gegen den Betreiber der »Klagemauer«, die auf zahlreiche Proteste und massives Unbehagen der Kölner Zivilgesellschaft stößt. Ulf Willuhn, erläutert als juristischer Fachmann, warum dieses Treiben durch die Justiz nicht zu verhindern sei.

*Ulf Willuhn, geb. 1968. Jura-Studium in Marburg und Köln. Seit 1998 Staatsanwalt, seit 1. Januar 2012 Oberstaatsanwalt, seit 1. Dezember 2011 Leiter der Abteilung für politische Strafsachen bei der Staatsanwaltschaft Köln. – Die »Hogesa«-Krawalle vom 26. Oktober 2014 führten zu über 300 Ermittlungsverfahren gegen rechtsextreme Straftäter. Einige davon müssen mit Strafverfahren rechnen. Unser Referent Ulf Willuhn ist der dafür verantwortliche Oberstaatsanwalt.*